

Wortarten nach Montessori

Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. April 2018 20:16

Zitat von Kathie

Dein Beispiel kenne ich so ähnlich aus 3/4, wenn Satzglieder behandelt werden. Und da macht es auch Sinn.

Meine Frage ist, wie kapieren die Kinder, was das Verb ist? Benennst du das dann irgendwie? Also angenommen du machst einen Merkheftteintrag. Wie würde die Quintessenz lauten?

Ein Verb ist "das Wort an zweiter Stelle", das ist ja nun keine wirkliche Erklärung.

"Das Wort, das uns sagt, was jemand tut" ist angeblich auch nicht okay.

Ich glaub immer noch, das verwirrt die Kinder eher als dass es nützt.

Hallo Kathie,

ich habe das so verstanden, dass es das Ziel der skizzierten Stunde war, die Verbzweitstellung zu erfassen und am Ende als Merkmal festzustellen.

Also in etwa so: "Die Wörter, um die wir herum die Sätze gebaut haben, befanden sich immer an der 2. Stelle!"

Es ist gar nicht nötig, solche absoluten Aussagen als feste Regel zu etablieren: "Verben stehen immer an 2. Stelle!" Das wäre ja auch schlachtweg falsch.

Ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass ein Kind von sich aus danach fragen wird, was das für ein Wort ist, das den Ausgangspunkt des Wortkartenlegens bildet. Zu verstehen, dass es einen einheitlichen Begriff dafür gibt, ist ja schon eine beachtliche Abstraktionsleistung. Wenn man hingegen erst die Gemeinsamkeiten bestimmter Wörter kennenlernt und diese dann später begrifflich kennzeichnet (vielleicht nach einem Jahr, zum Ende der 2. Klasse oder so), dürfte das dem Verständnis viel eher entgegen kommen. So vermute ich jedenfalls mal.

P.S.: Und dem Grundschul-Lehrplan wäre obendrein auch Genüge getan. Um den machen sich hier ja sehr viele Leute größere bis große Sorgen. 😊

der Buntflieger